

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Das Blatt erscheint  
jeden Sonnabend.

Redaktion: **H. Umbreit,**  
Berlin SO. 16, Engelufer 15.

Abonnementspreis  
pro Quartal Mk. 2,50.

### Inhalt:

	Seite		Seite
Die Gewerkschaften während der Kriegszeit . . . . .	625	Eingangs- u. Tarifämter. Arbeitsregelung in der	631
Ministerbesuch bei den Gewerkschaften	629	Chemigraphie und Kupferdruckerei . . . . .	631
Gefesung und Verwertung. Zur Arbeitslosenfür-		Privatversicherung. Gewerkschaftskartelle habt acht! . . .	632
solage. - Bundesräthliche Festlegung der Höchstpreise für		Literarisches. Verzeichnis neuer Bücher und Schriften . . .	632
Eisefestartoffeln	630	Hierzu: Statistische Beilage Nr. 8. Die deutschen Ge-	
Soziales. Der Burgfriede in der Sozialpolitik . . . . .	631	werbe-, Verg- und Kaufmannsgerichte im Jahre 1913.	
Arbeiterbewegung. Aus den deutschen Gewerkschaften . . .	631		

### Die Gewerkschaften während der Kriegszeit.

Der Erhebung über die Zahl der zum Kriegsdienst eingezogenen und der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder vom Anfang September ist eine zweite gefolgt, die am 31. Oktober veranstaltet wurde. Das Ergebnis der Feststellung ist in der Tabelle auf S. 626 und 627 mitgeteilt.

Während als Grundlage für die Berechnungen in der Statistik vom Anfang September die Mitgliederzahlen vom Schluß des 4. Quartals 1913 dienten, sind nunmehr die vom Schluß des 2. Quartals 1914 gewählt. Die beiden Zahlen differieren nicht wesentlich. Die gewerkschaftlichen Centralverbände haben in den ersten beiden Quartalen einen geringen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl stieg von 2 519 226 auf 2 522 643, somit um 3417. Hierbei ist der Mitgliederbestand des Verbandes der Dachdecker, für den ein Bericht nicht gegeben wurde, mit 8505 eingerechnet.

Von den 11 206 am Schluß des 2. Quartals vorhandenen Zweigvereinen haben 9432 mit 2 111 433 männlichen und 190 396 weiblichen, zusammen 2 301 829 Mitgliedern berichtet. Es ist hier die Mitgliederzahl am Schluß des 2. Quartals ohne Abzug der zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder in Rechnung gestellt, um einen besseren Ueberblick darüber zu gewinnen, ob große Zweigvereine der einzelnen Verbände an der Berichterstattung nicht beteiligt sind. Nur wenige Verbände konnten aus allen Zweigvereinen und für alle Mitglieder Berichte erhalten, doch erstrecken sich diese auf 91,5 Proz. der Gesamtmitgliedschaft. Von den Bäckern und Fleischern wurden für mehr Mitglieder Angaben gemacht, als am Schluß des 2. Quartals vorhanden waren. Diese Verbände haben während der Kriegszeit Mitglieder gewonnen: der erstere 554, der letztere 747.

Das Fehlen der Berichte aus 1774 Zweigvereinen erklärt sich sehr einfach. Es handelt sich entweder um Vereine aus den Grenzbezirken, die ihre Tätigkeit einstellen mußten, oder solche, deren Leiter zum Kriegsdienst eingezogen sind. Hier haben nicht in allen Fällen Erzahleute sich finden lassen, welche die Organisationsarbeit fortsetzen konnten. In dieser

Beziehung scheinen bei einzelnen Verbänden die Dinge sich noch ungünstiger gestaltet zu haben, als sie Ende August lagen. So berichtet der Verband der Zimmerer, daß an der Erhebung vom 31. Oktober sich 182 Zweigvereine weniger beteiligt haben, als an der von Ende August, wogegen 26, die bei letzterer fehlten, jetzt Berichte einsandten. Immerhin berichtet dieser Verband noch für 80 Proz. seiner Mitglieder, während vier andere Verbände nur für 70 bis 75 Proz. der Mitglieder Bericht geben konnten.

Von den 2 301 829 Mitgliedern, für die Angaben vorliegen, waren 661 005 oder 31,3 Proz. bis zum 31. Oktober zum Kriegsdienst eingezogen. Bei den meisten Verbänden ist eine Steigerung der absoluten Zahl wie des Prozentsatzes der Eingezogenen seit Anfang September eingetreten. Bei einigen ist der Prozentsatz geringer geworden, weil die Zahl der Mitglieder, für welche Bericht gegeben wurde, erheblich gestiegen ist. So wurde vom Verband der Fabrikarbeiter im September für 144 856, im November aber für 187 145 Mitglieder berichtet. Die absolute Zahl der Eingezogenen stieg von 44 429 auf 49 875, der Prozentsatz verringerte sich trotzdem von 35,2 auf 30,7.

Ein Vergleich der für Anfang September gegebenen Ziffern mit denen vom 31. Oktober ergibt, daß bei sechs Verbänden die absolute Zahl der zum Kriegsdienst Eingezogenen geringer ist, als sie bei der ersteren Erhebung angegeben wurde. Bei dem Verband der Zimmerer ist der Rückgang der Ziffer von 19 776 im September auf 18 509 am 31. Oktober auf den schon erwähnten Umstand zurückzuführen, daß 182 Zahlstellen zum letzteren Termin nicht berichtet hatten. Kombiniert man die Ziffern aus den Berichten für September und Oktober, so würden sich rechnerisch mindestens 21 649 zum Seeresdienst eingezogene Mitglieder ergeben. Bei den anderen Verbänden ist der Rückgang der Ziffer auf genauere Feststellung zurückzuführen. Es ist diesesmal davon abgesehen worden, den Prozentsatz, der sich für den gesamten Verband ergab, der Berechnung der absoluten Ziffer für die Mitglieder der Zweigvereine zugrunde zu legen, die keine Berichte eingesandt hatten, um so die annähernd richtige Gesamtzahl der zum Kriegsdienst eingezogenen Verbandsmitglieder angeben zu können.

## Zahl der Mitglieder, der zum Kriegsdienst Eingezogenen und

Laufende Nummer	Verband der	Zahl der Mitglieder am Schlusse des 2. Quartals 1914			Zahl der Zweig- vereine	Von der Berichterstattung wurden erfaßt				
		männ- lich	weib- lich	Zu- sammen		Zweig- vereine	mit Mitgliedern			in Proz. (Spalte 5)
							männlich	weiblich	zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Asphalteure . . . . .	1279	—	1279	16	15	1255	—	1255	98,1
2	Bäcker u. Konditoren . . . . .	25045	4071	29116	122	122	26292	3378	<sup>1</sup> 29670	100,0
3	Bauarbeiter . . . . .	309562	—	309562	917	828	299170	—	299170	96,6
4	Bergarbeiter . . . . .	101956	—	101956	908	809	86941	—	86941	85,3
5	Bildhauer . . . . .	3741	—	3741	84	82	3503	—	3503	93,6
6	Böttcher . . . . .	8402	—	8402	155	132	7151	—	7151	85,1
7	Brauerei- u. Mühlenarb. . . . .	50106	1481	51587	300	289	49370	1481	50851	98,6
8	Buchbinder . . . . .	16413	15968	32381	141	138	15381	13602	28983	89,5
9	Buchdrucker . . . . .	70400	—	70400	<sup>6</sup> 23	<sup>6</sup> 23	69637	—	69637	98,9
10	Buchdr.-Hilfsarbeiter . . . . .	7244	8342	15586	59	49	5876	6800	12676	81,8
11	Bureauangestellten . . . . .	8710	455	9165	116	111	8152	435	8587	93,7
12	Dachdecker † . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Fabrikarbeiter . . . . .	181812	25898	207710	522	334	162645	24500	187145	90,1
14	Fleischer . . . . .	6620	324	6944	89	89	7350	341	<sup>1</sup> 7691	100,0
15	Friseure . . . . .	2399	3	2402	41	35	1710	2	1712	71,8
16	Gärtner . . . . .	7630	25	7655	52	50	7089	19	7108	92,9
17	Gastwirtsgehilfen . . . . .	14749	1015	15764	80	70	12114	764	12878	81,7
18	Gemeindearbeiter . . . . .	52815	1707	54522	219	207	50347	1685	52032	95,4
19	Glasarbeiter . . . . .	18155	945	19100	188	144	14317	856	15173	79,4
20	Glasler <sup>12</sup> . . . . .	4219	5	4224	85	81	3930	5	3935	93,2
21	Handlungsgehilfen . . . . .	11822	14232	26054	256	244	11656	13946	25602	98,3
22	Hausangestellten . . . . .	25	5974	5999	35	26	19	4687	4706	78,4
23	Holzarbeiter . . . . .	184896	7569	192465	884	765	166000	6000	172000	89,4
24	Hutmacher . . . . .	5682	5929	11611	43	42	5503	5700	11203	96,5
25	Kupfer Schmiede <sup>13</sup> . . . . .	5529	—	5529	103	100	5372	—	5372	97,2
26	Kürschner . . . . .	2776	1225	4001	42	29	2516	1055	3571	99,3
27	Landarbeiter . . . . .	21461	1070	22531	556	407	15415	817	16232	72,0
28	Leberarb. u. Hand Schuhm. . . . .	14181	2068	16249	171	164	18148	1980	15128	93,1
29	Lithographen . . . . .	16575	—	16575	154	154	16517	—	16517	99,7
30	Maler . . . . .	47224	6	47230	167	147	37664	6	37670	79,8
31	Maschinisten . . . . .	25027	—	25027	253	231	21535	—	21535	86,0
32	Metallarbeiter . . . . .	515535	27541	543076	446	446	499995	23510	523505	96,4
33	Notenstecher . . . . .	441	—	441	7	5	415	—	415	94,1
34	Porzellanarbeiter . . . . .	13071	3394	16465	183	182	12193	3141	15334	93,1
35	Sattler u. Portefeuilier . . . . .	13526	1000	14526	116	95	10595	900	11495	79,1
36	Schiffszimmerer . . . . .	3588	—	3588	55	52	3436	—	3436	95,8
37	Schneider . . . . .	40516	8484	49000	294	274	40155	8484	48639	99,3
38	Schuhmacher . . . . .	35205	8315	43520	269	261	35106	8315	43421	99,8
39	Steinarbeiter . . . . .	30615	270	30885	358	252	28748	—	28748	93,1
40	Steinseher . . . . .	12064	—	12064	291	167	8533	—	8533	70,7
41	Tabakarbeiter . . . . .	15066	13862	28928	431	328	13923	10245	24173	83,6
42	Tapezierer . . . . .	10079	186	10265	144	138	9048	162	9210	89,7
43	Textilarbeiter . . . . .	80902	52122	133024	318	149	60059	39328	99387	74,7
44	Töpfer . . . . .	10082	1	10083	223	190	9535	1	9536	94,6
45	Transportarbeiter . . . . .	218674	9533	228207	417	363	199091	8251	207342	90,9
46	Xylographen . . . . .	422	—	422	14	14	422	—	422	100,0
47	Zimmerer . . . . .	62673	—	62673	819	559	50395	—	50395	80,4
48	Zivilmusiker . . . . .	2204	—	2204	40	40	2204	—	2204	100,0
Summa . . . . .		2291118	223020	2514138	11206	9432	2111433	190396	2301829	91,5

**Anmerkungen.** † Verband hat nicht berichtet. <sup>1</sup> Es ist im Laufe des 3. Quartals eine Zunahme an Mitgliedern erfolgt, erhalten Unterstützung. <sup>2</sup> Davon sind 489 Mitglieder außerberuflich tätig. <sup>3</sup> Davon aus der Hauptklasse 35493 Mt. <sup>4</sup> Auch 313 bei die nicht bekannt sind. <sup>5</sup> Davon haben 180 verfürztes Gehalt bei gleicher Arbeitszeit und 76 verfürztes Gehalt bei verfürzter 10. Oktober. <sup>12</sup> Bis 10. Oktober. <sup>13</sup> Vom 17. August bis 10. Oktober. <sup>14</sup> Nach Schätzung. <sup>15</sup> Ein Teil Verwaltungen gab die

der Arbeitslosen der Zentralverbände am 31. Oktober 1914.

Bis zum 31. Okt. sind zum Kriegsdienst eingezogen		Von den eingezogenen Mitgliedern sind verheiratet	Zahl der Mitglieder nach Abzug der Eingezogenen (Spalte 10)	Davon sind arbeitslos Mitglieder		Verfügte Arbeitszeit und verfürgten Lohn haben Mitglieder	Von den arbeitslosen Mitgliedern erhalten Verbandsunterstützung Zahl	Die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung betrug vom 3. August bis 31. Oktober M.	An die Familien der Kriegsteilnehmer wurden gezahlt bis zum 31. Oktober M.	Die Ausgabe für Unterstützungen aller Art betrug vom 3. August bis 31. Oktober M.	Laufende Nummer				
Mitglieder	in Proz. der männlichen Mitglieder (Spalte 8)			absolut	in Proz.							12	13	14	15
272	21,7	202	988	54	5,4	—	28	4560	4444	9004	1				
10777	41,0	5512	18893	726	3,8	361	431	41778	35550	92023	2				
91725	30,7	65247	207445	17464	8,4	10855	15436	1197639	594070	1867746	3				
26157	30,1	21613	60784	221	0,4	115	336	48949	334176	448502	4				
953	27,2	451	2550	1065	41,8	224	—	42930	—	43578	5				
2341	32,7	1811	4810	251	5,2	?	?	26018	13500	43078	6				
16584	33,6	12813	34267	487	1,4	1372	542	27216	97857	?	7				
3202	20,8	1741	25781	6164	23,9	8131	4390	306595	—	307980	8				
17622	25,3	9554	52015	11699	22,5	7994	11039	1781512	—	?	9				
1489	25,3	?	11187	1861	16,6	3378	1083	72191	—	72191	10				
1264	15,5	689	7323	269	4,7	256	165	7775	1400	10462	11				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12				
49875	30,7	31945	137270	17529	12,7	—	8655	510000	400000	945000	13				
4061	55,2	1379	3630	23	0,6	—	—	656	3219	5310	14				
432	25,3	89	1280	244	19,1	160	25	955	647	1658	15				
3085	43,5	793	4023	72	1,8	102	9	2923	3444	6592	16				
3798	34,2	1663	9080	2628	28,9	—	1127	37649	27156	79139	17				
15723	31,2	12446	36309	469	1,3	1672	360	15113	56862	102063	18				
3651	25,5	2503	11522	2824	24,5	3833	1048	162878	13918	178234	19				
1215	30,9	679	2720	315	11,6	598	230	7980	4580	13806	20				
2278	19,5	1357	23324	1324	5,7	5557	469	22742	—	24383	21				
7	36,8	—	4699	919	19,6	172	—	—	—	?	22				
55000	33,1	36800	117000	28800	24,6	4000	21600	1800000	750000	2600000	23				
1103	20,0	875	10100	4170	41,3	3000	550	135000	6400	150000	24				
1516	28,2	936	3856	80	2,1	376	—	2840	25576	48976	25				
551	21,9	335	3020	65	2,2	25	32	4892	9719	14879	26				
2932	19,0	1978	13300	258	1,9	—	—	—	450	4750	27				
3509	26,7	2678	11619	750	6,5	2500	700	110465	—	125915	28				
3789	22,9	2229	12728	3896	30,6	4181	—	223963	—	246279	29				
11719	31,1	7026	25951	3907	15,1	?	—	101129	32000	139129	30				
7035	32,7	5689	14500	870	6,0	2500	853	42400	?	65000	31				
172202	34,4	?	351303	28838	8,2	?	27727	4060839	?	?	32				
85	20,5	60	330	3	0,9	295	10	2012	—	3451	33				
3252	26,7	2329	12082	3770	31,2	6298	3100	148000	—	148000	34				
3425	32,3	2200	8070	1056	13,1	350	361	125000	5800	131000	35				
1028	29,9	709	2408	94	3,9	744	65	8436	8400	17441	36				
12337	30,7	7588	36302	1560	4,3	10606	—	91350	95670	187020	37				
7758	22,1	5056	35663	5687	15,9	—	?	269463	25280	2688	38				
6641	23,1	5942	22107	1013	4,6	—	?	54702	65790	120492	39				
2359	27,6	1760	6174	678	11,0	316	—	—	18666	21522	40				
2000	14,4	1550	22173	1067	4,8	3500	—	174400	13150	187550	41				
2988	33,0	1496	6222	535	8,6	?	320	63264	1875	67129	42				
10891	18,1	7624	88496	7919	8,9	35472	4234	514121	74875	600563	43				
2836	29,7	2029	6700	1025	15,3	1572	518	35140	6760	44161	44				
70567	35,4	46191	136775	9403	6,9	—	4701	447560	71468	545594	45				
83	19,7	39	339	186	54,9	15	186	10856	384	11260	46				
18509	36,7	12664	31886	2656	8,3	2515	1259	80473	135774	221966	47				
379	17,2	316	1825	606	33,2	—	258	7576	1645	9493	48				
661005	31,8	—	1640824	175600	10,7	122545	111529	12776940	2935505	—	49				

wodurch sich die höhere Zahl gegenüber der in Spalte 5 verzeichneten ergibt. <sup>2</sup> Auch die bei verfürgter Arbeitszeit Beschäftigten verfürgter Arbeitszeit Beschäftigte erhalten Unterstützung. <sup>3</sup> Gewerkschaften. <sup>4</sup> Und Ausliegende. <sup>5</sup> Ohne die Zuschüsse der Gewerkschaften. <sup>6</sup> Davon haben 88 nur verfürgte Arbeitszeit und 250 nur verfürgten Lohn. <sup>7</sup> Aus den Lotterien. <sup>8</sup> Erhebung vom 1. Oktober an. <sup>9</sup> Davon sind 911 Mitglieder außerberuflich beschäftigt.

Die Zahl der verheirateten, zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder konnte für zwei Verbände, Buchdruckereihilfsarbeiter und Metallarbeiter, mit zusammen 173 698 Eingezogenen nicht zuverlässig angegeben werden. Von den 487 307 zum Heeresdienst eingezogenen Mitgliedern der anderen Verbände waren 326 557 oder 67 Proz. verheiratet. Somit haben von den im Felde Stehenden mindestens zwei Drittel sich von Weib und Kindern trennen müssen. —

Die Arbeitsverhältnisse haben sich seit Anfang September in allen Berufen, für einzelne Berufe ganz erheblich günstiger gestaltet. Von den 1 640 824 Gewerkschaftsmitgliedern, die nach Abzug der zum Kriegsdienst Einberufenen am 31. Oktober verblieben, waren 175 500 oder 10,7 Proz. arbeitslos, gegen 370 126 oder 21,2 Proz. im Anfang September.

Die Verbände, die Anfang September rund 50 und mehr Prozent Arbeitslose hatten, zählten Arbeitslose:

	Anfang September Proz.	31. Oktober Proz.
Lithographen . . . . .	6 341 = 49,3	3 896 = 30,6
Porzellanarbeiter . . . . .	6 382 = 49,4	3 720 = 31,2
Bildhauer . . . . .	1 432 = 50,5	1 065 = 41,8
Äthographen . . . . .	210 = 60,0	186 = 54,9
Glasarbeiter . . . . .	8 296 = 63,6	2 824 = 24,5
Hutmacher . . . . .	6 600 = 66,7	4 170 = 41,3
Zivilmusiker . . . . .	1 716 = 88,4	606 = 33,2

Diese Verringerung der Arbeitslosigkeit ist jedoch nur zum Teil dem Umstand zu danken, daß mehr Arbeitsgelegenheit in den vorgenannten Berufen sich geboten hat, vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Beschäftigungslosen in anderen Erwerbszweigen Unterkunft fanden. So sind allein bei dem kleinen Verband der Zivilberufsmusiker 911 Mitglieder außerberuflich tätig.

Auch bei den Verbänden, in denen Anfang September 30 bis 50 Proz. der Mitglieder arbeitslos waren, ist eine Verminderung der Arbeitslosen eingetreten. Es waren arbeitslos von den Mitgliedern im Verband der

	Anfang September Proz.	31. Oktober Proz.
Buchdruckereihilfsarbeiter	6 500 = 43,8	1 861 = 16,6
Buchbinder . . . . .	11 247 = 86,7	6 164 = 28,9
Holzarbeiter . . . . .	51 370 = 84,7	28 800 = 24,6
Lapezierer . . . . .	2 514 = 32,8	535 = 8,6
Sattler u. Portefeuilier . . . . .	3 782 = 32,4	1 056 = 13,1
Gastwirtsgehilfen . . . . .	2 833 = 30,7	2 628 = 28,9
Buchdrucker . . . . .	16 855 = 30,0	11 000 = 00,0

Selbst in den Verbänden, die im September weniger als 10 Proz. Arbeitsloser zählten, ist, mit zwei Ausnahmen, bis Ende Oktober noch eine Besserung eingetreten. So hatten Arbeitslose:

	Anfang September Proz.	31. Oktober Proz.
Fleischer . . . . .	85 = 1,1	23 = 0,6
Gemeindearbeiter . . . . .	543 = 1,3	469 = 1,3
Brauerei- und Mühlen- arbeiter . . . . .	655 = 2,1	487 = 1,4
Bergarbeiter . . . . .	2 000 = 2,6	221 = 0,4
Gärtner . . . . .	280 = 5,4	72 = 1,8
Kupferschmiede . . . . .	270 = 6,6	80 = 2,1
Maschinisten und Heizer	1 423 = 7,2	870 = 6,0
Schiffszimmerer . . . . .	199 = 7,6	94 = 3,9
Transportarbeiter . . . . .	16 682 = 7,7	9 403 = 6,9
Bäder . . . . .	1 923 = 9,2	726 = 3,8
Steinarbeiter . . . . .	2 207 = 9,3	1 013 = 4,6
Böttcher . . . . .	664 = 9,9	251 = 5,2
Handlungsgehilfen . . . . .	987 = 4,0	1 324 = 5,7
Landarbeiter . . . . .	247 = 1,5	258 = 1,9

Bei den Handlungsgehilfen hat jedenfalls der Entlassungstermin, der 1. Oktober, zur Vermehrung der Beschäftigungslosen geführt; bei den Landarbeitern ist die geringe Steigerung der Ziffer auf die genauere Erhebung zurückzuführen.

Erfreulich an diesen Ziffern ist, daß die Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften und wohl auch die gesamte Arbeitslosigkeit nicht mehr so groß sind, als im ersten Kriegsmonat. Jedoch nicht nach den Durchschnittsziffern darf man die Lage weiter Schichten der Arbeiterschaft beurteilen. Den Arbeitern und dem Deutschen Reich würde ein sehr schlechter Dienst erwiesen werden, wenn die maßgebenden Stellen mit Rücksicht auf die in den letzten zwei Monaten eingetretene Besserung der Lage des Arbeitsmarktes es für überflüssig halten würden, die dringend gebotene Fürsorge für die Arbeitslosen zur Durchführung zu bringen. Die Tatsache allein, daß in Deutschland 175 500 Mitglieder der Gewerkschaften, abgesehen von der großen Masse der unorganisierten Arbeiter, die zum Teil zahlreiche Familienangehörige zu ernähren haben, ohne jeden Erwerb sind, sollte genügen, mit äußerster Energie die Schaffung der erforderlichen Unterstützungsorganisation für die Arbeitslosen zu beginnen. In großen wichtigen Berufen sind trotz der günstigen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse noch 20 bis 40 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder beschäftigungslos. Nach den günstigen Prozentziffern in einzelnen Gewerben und der dadurch günstig beeinflussten Prozentzahl der Arbeitslosen insgesamt darf die Frage der Notwendigkeit der Arbeitslosenfürsorge nicht entschieden werden.

Zu den 175 500 völlig Erwerbslosen kommen 122 545 Mitglieder der Verbände, die bei verkürzter Arbeitszeit und zu geringerem Lohn als üblich, oder umschichtig einige Stunden am Tage, oder einige Tage in der Woche beschäftigt werden. Auch diesen, den Arbeitslosen nicht zugezählten Verbandsmitgliedern muß zum Teil Unterstützung gewährt werden, weil der Arbeitsverdienst nicht ausreicht, die dringendsten Bedürfnisse der Familien befriedigen zu können. Die Zahl dieser teilweise Beschäftigten ist größer, als in der Tabelle angegeben; denn von 47 Verbänden haben nur 34 hierüber genauere Angaben machen können.

Von den Arbeitslosen und teilweise Beschäftigten wurden aus den Kassen der Organisationen 111 529 unterstützt. Nicht alle Mitglieder, die der Hilfe bedürftig sind, können Unterstützung erhalten. Die Verbände müssen, wo die Notwendigkeit dazu zwingt, von der Gewährung einer Unterstützung an die noch nicht bezugsberechtigten und die ausgesetzten Mitglieder absehen.

Trotzdem sind aus den Kassen der Verbände vom 1. August bis zum 31. Oktober 12 776 940 Mk. an Arbeitslose und 2 935 505 Mk. an die Familien der Kriegsteilnehmer gezahlt worden. Dazu kommen die Unterstützungen an Kranke und Invalide, die nicht in allen Verbänden angegeben werden konnten, weil die Zeit, für die Angaben gemacht werden sollten, in zwei Quartale fällt und diese Ausgaben nur an der Hand der Quartalsabrechnungen genau festgestellt werden können.

Man kann der organisierten Arbeiterschaft nicht zumuten, ohne Beihilfe aus öffentlichen Mitteln die Fürsorge für die Arbeitslosen zu übernehmen. Ein Teil der Arbeitslosen hat im Oktober Beschäftigung bei Erd- und Feldarbeiten gefunden. Diese hören bei Eintritt des Frostes auf. Arbeitslose aus den Exportindustrien fanden Arbeitsgelegenheit in den

Industriezweigen, welche vornehmlich Arbeiten für Kriegszwecke haben. Der gute Geschäftsgang in diesen Industrien wird aufhören, wenn der Bedarf befriedigt ist oder Mangel an Rohstoffen eintritt. Die Angehörigen des Baugewerbes fanden vielfach in den Wintermonaten Erwerb in Exportindustrien, die in diesem Winter ihre Betriebe geschlossen halten. Kurz, die Aussichten für die Wintermonate dürfen nicht nach dem Stand der Arbeitslosigkeit von Ende Oktober aus beurteilt werden. Alle die Gewerkschaftsmitglieder, die ihren Beruf jetzt verlassen haben und in den vollbeschäftigten Industrien tätig sind, kehren bei Abflauen der Konjunktur zu ihrer Organisation zurück, deren Hilfe in Anspruch nehmend. Von der Mitgliederzahl der Verbände müssen die Arbeitslosen, die teilweise Beschäftigten, die Kranken und Invaliden als Beitragszahler in Abrechnung gebracht werden. Will man dem kleinen dann verbleibenden Kreis der zahlungsfähigen Mitglieder die Fürsorge für die Arbeitslosen überlassen? Bei welcher anderen Gruppe von Staatsbürgern setzt man in Deutschland eine solche Opferwilligkeit voraus, wie sie hier der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft zugemutet wird? Ein jeder muß in dieser schweren Zeit Opfer bringen. Diese sollen aber der Leistungsfähigkeit des einzelnen entsprechen und von der Allgemeinheit getragen werden. Deswegen muß die Arbeiterschaft mit aller Entschiedenheit fordern, daß nunmehr allgemein die Arbeitslosenunterstützung aus öffentlichen Mitteln zur Durchführung gelangt. Eine das ganze Reich umfassende Organisation für die Arbeitslosenversicherung wird zurzeit nicht geschaffen werden können. Es ist aber möglich, durch Gesetz oder Bundesratsverordnung alle Gemeinden zu verpflichten, die Arbeitslosenunterstützung nach einem bestimmten System einzuführen und den Gemeinden, die wegen Mangel an Mitteln dies nicht können, aus der Reichskasse die erforderlichen Zuschüsse zu gewähren. Dieses Mögliche muß zur Durchführung gelangen. Wir erwarten bestimmt, daß der Reichstag in seiner Sitzung vom 2. Dezember, falls dies nicht schon vorher durch Verordnungen des Bundesrats geschehen ist, diese geringen Anforderungen der Arbeiterschaft erfüllen wird, weil er sie erfüllen muß, wenn der Arbeiterklasse, deren Angehörige im Felde Blut und Leben lassen, das ihr zustehende Recht gewährt werden soll.

### Ministerbesuch bei den Gewerkschaften.

Wie die Tageszeitungen bereits berichtet haben, waren das Berliner Gewerkschaftshaus, die beiden Häuser der Metallarbeiter und der Holzarbeiter sowie die Anlagen der Konsumgenossenschaft in Berlin am Sonnabend, den 14. November, das Ziel einer gemeinschaftlichen Besichtigungsfahrt, zu welcher sowohl die Reichsbehörden, als auch die preussischen Ministerien ihre Vertreter entsandt hatten. Am Sammelpunkt vor dem preussischen Abgeordnetenhaus war auch der Unterstaatssekretär Bahnschaffe in Vertretung der Reichskanzlei erschienen, der aber durch den plötzlichen Tod der Frau des Reichskanzlerstellvertreters Delbrück an der Mitfahrt leider verhindert war. An der Besichtigung teilgenommen haben der Unterstaatssekretär Heinrich vom preussischen Staatsministerium, der Minister des Innern v. Loebell nebst dem Ministerialdirektor Dr. Freund, der Vertreter des Kriegsministers Feldzeugmeister Generalleutnant Franke nebst dem Chef der Fabrikabteilung Major Weidlich und dem Geh. Rat Rat Klintenbergh, der Handelsminister Dr. Sydow

nebst den Herren v. Meheren und v. Seefeld. Ferner waren vertreten der Justizminister durch Ministerialdirektor Frige, der Landwirtschaftsminister durch Ministerialdirektor Brümmer, der Finanzminister durch Dr. Dalheuer, der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Ministerialdirektor Hoff. Vom Reichsschatzamt war der Staatssekretär Kühn und vom Reichsjustizamt der Staatssekretär Dr. Lisco persönlich anwesend, letzterer in Begleitung des Ministerialdirektor Dr. Delbrück. Das Reichspostamt vertrat der Unterstaatssekretär Aschenborn, das Reichsmarineamt der Stellvertreter des Staatssekretärs Admiral v. Capelle nebst dem Geh. Oberregierungsrat Harms. Das Reichsamt des Innern hatte den Ministerialdirektor Dr. Caspar, das auswärtige Amt den Geh. Legationsrat Gesandten Graf v. Wedel entsandt. Persönlich erschienen waren ferner der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf, der Präsident des Preussischen Herrenhauses v. Wedel-Piesdorf, der Berliner Oberbürgermeister Wermuth und die Parlamentarier Graf v. Oppersdorff, Naumann, Dove, Schiffer sowie einige sozialdemokratische Abgeordnete, darunter Dr. Südekum als Leiter der Besichtigung. Eingeladen waren außerdem auch der Polizeipräsident von Berlin v. Jagow, der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses sowie Vertreter verschiedener bürgerlicher Parteien, die aber am Erscheinen verhindert waren.

Die Einladung hatte die Berliner Gewerkschaftskommission erlassen, sie sollte den Zweck haben, den geladenen Herren einen Einblick in die Tätigkeit der Gewerkschaften und Genossenschaften zu ermöglichen und besonders deren Leistungen während des Krieges zu zeigen. In einem gedruckten Programm, das jedem Teilnehmer vorher zugesandt wurde, waren die zu besichtigenden Einrichtungen, nämlich die Verwaltungsstelle Berlin des Metallarbeiterverbandes, die Konsumgenossenschaft Berlin, das Berliner Gewerkschaftshaus, die Generalkommission der Gewerkschaften, die Berliner Gewerkschaftskommission und zuletzt der Deutsche Holzarbeiterverband, in kurzen Strichen erläutert worden, wodurch bei den mündlichen Erklärungen ein Eingehen auf die Details erleichtert wurde.

Die Besichtigung ging in der vorstehenden Reihenfolge vor sich und fand bei den Teilnehmern ein reges Interesse. Natürlich konnte bei dem Umfang des Programmes in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht alles Wissenswerte gezeigt und erklärt werden, ja es erwies sich leider sogar als notwendig, zum Schluß eine Teilung der Fahrt vorzunehmen, so daß von der Konsumgenossenschaft aus der eine Teil der Gäste nur noch das Gewerkschaftshaus, der andere Teil nur noch das Holzarbeiterhaus besuchen konnte. Trotzdem darf man annehmen, daß alle Teilnehmer der Rundfahrt, von denen die meisten wahrscheinlich zum ersten Male in ihrem Leben diese Gelegenheit hatten, sich jetzt aus eigener Anschauung ein Bild von der Wirklichkeit und dem Umfang unserer gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Einrichtungen machen können. Mit einigen Worten des Dankes gaben im Sitzungslokal der Konsumgenossenschaft der Handelsminister Sydow und im Saal des Holzarbeiterhauses der Staatssekretär Kühn im Namen der übrigen die Versicherung ab, daß sie von dem Gesehenen sehr befriedigt seien. Wir können dieser Versicherung um so mehr Glauben schenken, als unter uns ja kein Zweifel darüber besteht, daß der Wert und die Erfolge unserer gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung für die Arbeiter nicht nur, sondern

für das allgemeine Volkswohl von jedem unbefangenen Beurteiler, der diese Bewegung kennt, gewürdigt und anerkannt werden müssen. tl.

## Gesetzgebung und Verwaltung.

### Zur Arbeitslosenfürsorge.

Dem Reichstag geht ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1914 zu, der die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 5 Milliarden Mark fordert. In diesen Credits ist ein Betrag von 200 Millionen Mark zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegsmohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der Erhöhung der gesetzlichen Mindestsätze der Familienunterstützungen bestimmt. Die näheren Bestimmungen dieses Fonds sollen dem Bundesrat überlassen bleiben.

So anerkanntenswert es ist, daß hierdurch endlich ein Anfang mit der Reichsfürsorge für Erwerbslose gemacht werden soll, so wäre es doch wünschenswert, daß sich das Reichsamt des Innern näher über die Verwendung dieses Credits und über die Grundzüge der Arbeitslosenfürsorge äußerte.

In ebenso weitgehender wie vernünftiger Weise hat die sächsische Regierung die Arbeitslosenunterstützung während des Krieges geregelt. Sie hat im Verordnungswege die Gemeinden angewiesen, für die Unterstützung der Erwerbslosen durch Gewährung von Naturalien und Heizmaterial, von Tages- oder doch Mittagkost aus Volkstüchen, von Mietzinsbeihilfen und von Barunterstützungen unter der Voraussetzung völliger Verdienstlosigkeit zu sorgen. Für Barunterstützungen gibt sie eine Reihe von Sätzen als Beispiele, die sich für Großstädte zwischen 4,20 Mk. für eine unverheiratete Person und 16 Mk. für eine Familie (Höchstsatz), für Mittelstädte zwischen 4 Mk. bzw. 13,80 Mk. und für Landgemeinden zwischen 3 Mk. bzw. 15 Mk. bewegen. Die Staatsregierung stellt den Gemeinden unverzinsliche oder niedrig zu verzinsende Darlehen in Aussicht und in Fällen besonderer Not solle der Landesauschuß für Kriegshilfe unvermögenden Gemeinden soweit als möglich Beistand gewähren. Die Organisation der Arbeitslosenunterstützung solle derart eingerichtet werden, daß die Entscheidung über die Gewährung der Unterstützungen Ausschüssen übertragen werde, denen neben der politischen und evtl. auch Kirchengemeinde auch Personen angehören, die durch ihren Beruf oder Liebestätigkeit zur Beurteilung der einschlägigen Verhältnisse besonders geeignet sind. Als besonders geeignet müssen auch Frauen sowie Arbeiter, die selbst den der Unterstützung bedürftigen Kreisen angehören, und namentlich solche, die durch ihre Stellung in Gewerkschaften und Gewerkvereinen aller Richtungen Erfahrungen gesammelt und Heberblick gewonnen haben, bezeichnet werden. An verschiedenen Orten habe es sich bewährt, die Arbeitslosenunterstützung der Gemeinde an organisierte Arbeiter gleichzeitig mit der Unterstützung der Gewerkschaft, des Gewerkvereins oder des Verbandes durch diese zur Auszahlung zu bringen. Jedemfalls aber dürften Unterstützungen der Gewerkschaften sowie der Gewerkvereine, die Ersparnisse der unterstützten Personen darstellen, keinesfalls höher als zur Hälfte in Rechnung gestellt werden. Mit

diesen Grundsätzen können die Gewerkschaften durchaus einverstanden sein und nur dringend wünschen, daß sie sich auch der Bundesrat für seine Bestimmungen über die Durchführung der Reichs-Erwerbslosenfürsorge zu eigen macht. Bei schönen Verordnungen darf es aber auch nicht sein Bewenden haben, sondern es kommt jetzt darauf an, daß praktisch geholfen wird, und dazu bedarf es des Zusammenwirkens von Reich, Staat und Gemeinden mit den Gewerkschaften.

### Bundesrätliche Festsetzung der Höchstpreise für Speisekartoffeln.

Der Bundesrat hat nach längeren Vorberatungen, die im Reichsamt des Innern mit den beteiligten Interessentengruppen gepflogen wurden, am 23. November die Höchstpreise für Speisekartoffeln, gültig vom 28. November ab, festgesetzt. Die Preisfestsetzungen gelten lediglich für die Produzenten, also für die Landwirte. Die Handelspreise sollen dann von der für die Durchführung des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Lebensmittelpreise vorgesehenen Verwaltungsbehörden, also von den Oberkommandierenden und den Gemeindebehörden, festgesetzt werden. Die Preise sind nicht einheitlich für das ganze Reich, sondern das letzte ist in 4 Produktionsgebiete eingeteilt, in denen folgende Preissätze pro Zentner festgesetzt sind:

Sorten:	1. Bezirk östlich der Elbe	2. Bezirk Fr. " Nar. Sachsen, Thüringen	3. Bezirk Nord- deutschland	4. Bezirk Süd-u. West- deutschland
Gewöhnliche Beste *	2,50 2,75	2,60 2,85	2,70 2,95	2,80 3,05

\* Beste Sorten sind: Daber, Imperator, Magnum bonum und Up to date.

Die Landescentralbehörden können noch andere Sorten denen der besten Speisekartoffeln gleichsetzen. Die Preise für Futter- und Fabrikkartoffeln sollen später ebenfalls festgesetzt werden.

Der Bundesrat hat sich seine Aufgabe in diesem Falle wirklich recht leicht gemacht. Anstatt die Groß- und die Kleinhandelspreise zu bestimmen und Maßnahmen zu treffen, um die ausreichenden Mengen Kartoffeln an den Markt zu bringen, hat er zunächst den Landwirten Höchstpreise, und zwar reichlich hohe, um der Verfütterung der Kartoffeln vorzubeugen, vorgeschrieben, die diese für die Garantie von Normalpreisen halten werden, und überläßt es nun dem Handel, sich für seine Bemühungen, den Markt ausreichend zu versorgen, bezahlt zu machen. Das wird er denn auch reichlich tun, wie alle bisherigen Erfahrungen beweisen, — sofern nicht auch die Handelspreise für den Groß- und Kleinhandel festgesetzt werden.

Das letztere herbeizuführen, müssen sich nun die örtlichen Gewerkschaftsstellen eifrig bemühen. Sie müssen in Verbindung mit den Konsumgenossenschaften sich auch um die Höhe der örtlichen Handelspreise kümmern und nötigenfalls den Behörden mit Vorschlägen zur Hand gehen sowie die letzteren in den Bemühungen zur Versorgung des Bedarfs nach Kräften unterstützen.

Nicht minder hat der Bundesrat es veräumt, die Preise für Kartoffelerzeugnisse (Mehl, Flocken, Stärke) festzusetzen, die ebenfalls schon wuchermäßig in die Höhe geschraubt worden sind. Es muß daher dringend verlangt werden, daß auch hier die Konsumenten vor der Ausbeutung der Notlage geschützt werden.

## Soziales.

### Der Burgfriede in der Sozialpolitik.

In Nr. 21 — Novemberheft I — des „Centralblatts für Reichsversicherung“, dessen Herausgeber Prof. Dr. Stier-Somlo in Köln ist, findet sich auf Seite 396 in einem Artikel über die freiwillige soziale Fürsorge der Arbeitgeber folgender Satz:

„Das Ausland beneidet die deutsche Arbeiterschaft um die Segnungen dieses eminent vaterländischen Werkes (die Reichsversicherungsordnung), das nur noch berufsmäßige sozialdemokratische Hecker zu verkleinern suchen.“

Die Urteile über die Vorteile der Reichsversicherungsordnung gehen auch bei wirklich-n Sozialpolitikern weit auseinander. Es genügt daher, die Leistung des „Centralblattes“, das sich früher einmal „Reformblatt“ nannte, in den Kreisen der „berufsmäßigen Hecker“ bekanntzugeben. Ueber den Wert der genannten Zeitschrift kann sich dann jeder selbst ein Urteil bilden.

R. F.

## Arbeiterbewegung.

### Aus den deutschen Gewerkschaften.

Die Erhebung des Brauereiarbeiterverbandes über den Stand der Organisation am 31. Oktober erstreckte sich auf 289 Zahlstellen mit 50 851 Mitgliedern. 11 Zahlstellen mit 736 Mitgliedern hatten nicht berichtet. Zum Kriegsdienst waren 16 534 Mitglieder eingezogen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 487. Verkürzte Arbeitszeit und verkürzten Lohn hatten 1372 Mitglieder. Der Prozentsatz einberufener Mitglieder hat sich in den berichtenden Zahlstellen seit der letzten Erhebung von 29,7 Proz. auf 32,6 Proz. erhöht.

Der Verband der Bureauangestellten hat bei der Kriegsversicherungskasse der Volksfürsorge für seine zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder je einen Anteil a 5 Mk. erworben. Dadurch sind diese zirka 800 Mitglieder für den Sterbefall aus Anlaß des Krieges versichert.

An der Statistik des Fabrikarbeiterverbandes für die 14. Kriegswache (1.—7. November) beteiligten sich 335 Zahlstellen mit 179 822 Mitgliedern. Zum Kriegsdienst eingezogen waren 44 836 Mitglieder = 28,4 Proz. Die Zahl der Arbeitslosen war auf 9233 = 4,5 Proz. weiter zurückgegangen.

Die Zählung des Friseurgehilfenverbandes am 31. Oktober erstreckte sich auf 1280 Mitglieder. Im Felde standen 432 Mitglieder, 244 waren außer Stellung, davon aber nur 52 gänzlich auch ohne Aushilfsarbeit. Diese letztere Ziffer ist an sich günstig, aber sie wird dadurch beeinträchtigt, daß ein großer Teil der Mitglieder nur bei Einwilligung in Lohnkürzungen in Stellung bleiben konnten. Darüber war von 504 Mitgliedern Mitteilung gemacht, wovon 160 einen gekürzten Lohn hatten. Auch bei der Aushilfsarbeit ist der Lohn durchweg erheblich vermindert worden.

Der Vorstand des Glasarbeiterverbandes fordert seine Mitglieder zu freiwilligen Sammlungen für die ausgesteuerten Arbeitslosen auf, denen der Ertrag dieser Sammlungen als Weihnachtsunterstützung zufließen soll.

Von den Mitgliedern des Gemeindearbeiterverbandes waren am 31. Oktober 15 262 Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen, 462

waren arbeitslos, 2210 Mitglieder hatten gekürzte Arbeitszeit und 2371 gekürzten Lohn. An Unterstützungen zahlte die Hauptkasse im Laufe des Oktober 33 181 Mk., darunter 21 189 Mk. an die Familien der Kriegsteilnehmer.

Der Vorstand des Gemeindefarbeiterverbandes stellt für die Weihnachtsunterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer 100 000 Mk. zur Verfügung; gleichzeitig fordert er die Zahlstellen auf, aus ihren Lokalkassen weitere Mittel zum gleichen Zweck bereit zu stellen.

Der Bericht des Holzarbeiterverbandes über den Stand der Organisation am 7. November erstreckt sich auf 716 Zahlstellen mit 162 571 Mitgliedern. Eingezogen waren insgesamt 45 723 Mitglieder = 28,1 Proz., arbeitslos 27 257 = 16,8 Proz., krank 3575 = 2,2 Proz. und 86 016 = 52,9 Prozent standen in Arbeit. Von den arbeitenden hatten 39 790 volle Beschäftigung. 157 Zahlstellen hatten keine Berichte eingesandt. Der Prozentsatz der Arbeitslosen unter den zurückgebliebenen Mitgliedern war von 24,6 auf 23,3 Proz. gesunken. Seit dem 15. August, wo die Höchstziffer mit 43,3 Proz. Arbeitsloser erreicht war, ist ein ununterbrochener Rückgang zu verzeichnen.

Der Gutmacherverband hatte am 12. November 3859 arbeitslose Mitglieder, 5445 Mitglieder standen in Arbeit, 300 waren erwerbsunfähig und 1150 waren zum Kriegsdienst eingezogen.

Die statistischen Erhebungen des Schiffszimmererverbandes am 31. Oktober erstreckten sich auf 2192 Mitglieder. Davon waren 100 Mitglieder arbeitslos und 754 Mitglieder hatten eine verkürzte Arbeitszeit mit verkürztem Lohn. Seit dem 3. August sind 18 241 Mk. an Unterstützungen gezahlt worden, davon 8520 Mk. Arbeitslosenunterstützung und 8412 Mk. an die Familien der Kriegsteilnehmer. Am 31. Oktober standen 1054 Verbandsmitglieder unter den Fahnen.

An der Statistik des Schneiderverbandes im Monat Oktober beteiligten sich 279 Filialen mit 40 235 männlichen Mitgliedern. Eingezogen waren 12 406 = 30,83 Proz. der Mitglieder. Arbeitslos waren 682 Mitglieder = 2,76 Proz. gegen 28,75 Proz. im August. Nicht voll beschäftigt waren 51,52 Proz. der Mitglieder.

## Einigungs- und Tarifämter.

### Arbeitsregelung in der Chemigraphie und Kupferdruckerei.

Für die Angehörigen des Chemigraphen- und Kupferdruckgewerbes sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt. Durch den Krieg ist das Gewerbe außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen. Von den im Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe vereinigten Chemigraphen waren bei der letzten Zählung 1079 = 45% Proz. und von den Kupferdruckern 57 = 26% Proz. arbeitslos! Das Tarifamt für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker hat wegen der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit Anfang September einen Aufruf an die Prinzipale erlassen, in dem diese gebeten werden, je nach Lage der Betriebsmöglichkeiten die Anstalten nicht ganz stillzulegen, sondern die Betriebe durch Verkürzung der Arbeitszeit oder Einführung von Wechselschichten aufrechtzuerhalten und so die Not, die in viele Familien der Gehilfen eingekehrt ist, zu lindern. Daraufhin sind eine Reihe Vereinbarungen zwischen Prinzipalen und Gehilfen zustande ge-